

Keine ewige Ruhe für alte Knochen? Friedhöfe und ihr ‚Endlagerproblem‘ in der unruhigen Moderne

Dr. Thomas Kolnberger
Universität Luxemburg



*Dinge als Herausforderung.
Innovation, Kulturwandel und Konflikte
über Werte am Beispiel materieller Kultur*

WS der AG “Materielle Kultur” in der DGV
2. u. 3. Dezember 2016
Goethe Universität Frankfurt am Main

IPSE Identités. Politiques, Sociétés, Espaces

iHIST – Historisches Institut

**R.I.P – Material Culture and Spaces of Remembrance.
A Study of Cemeteries in Luxembourg
in the Context of the Greater Region**

Projekt gefördert durch den



Hamlet (2008)

David Tennant (Prince Hamlet)
André Tchaikowsky (Yoricks Schädel)

Sondermarke Royal Mail (2011)
Royal Shakespeare Company – 50 years





Hamlet v. William Shakespeare

5. Akt, 1. Szene (Friedhofszene)

“Ach, armer Yorik! Ich kannt ihn, ...”

3. Akt, 1. Szene (Nonnenklosterszene)

“Sein oder Nichtsein; ...”

Hamlet (GB 1948)

Laurence Olivier (Prinz Hamlet)

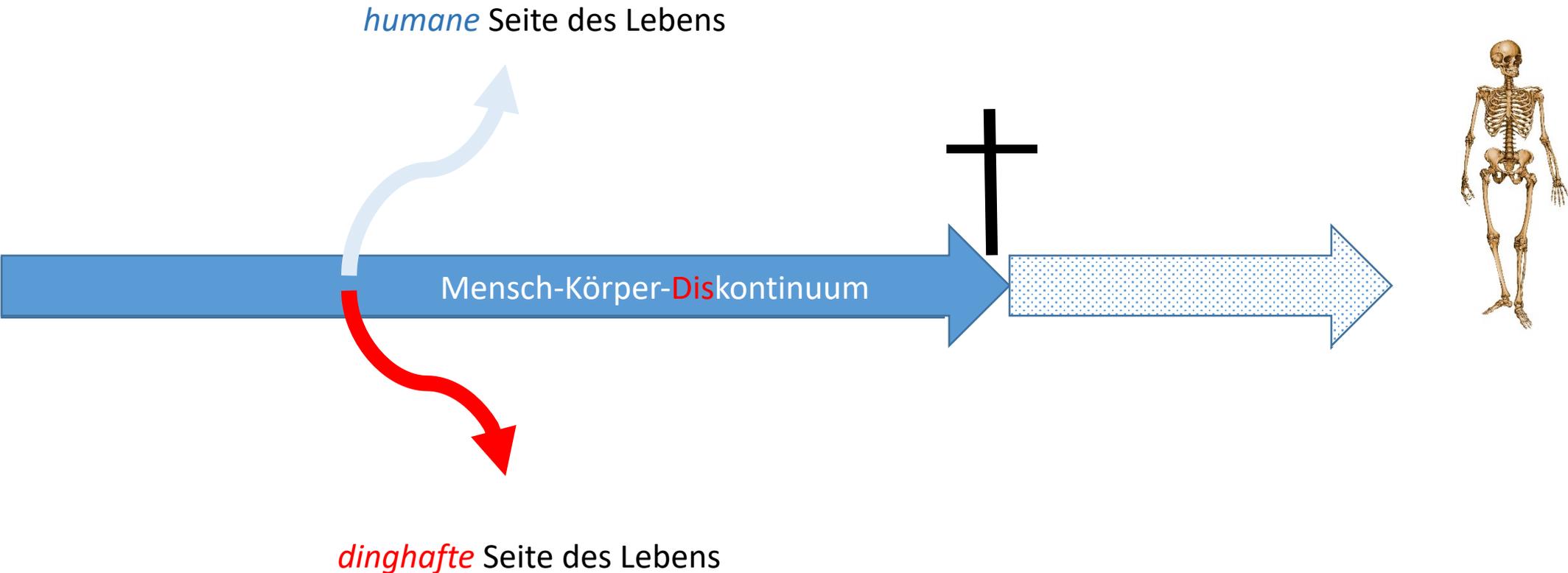
N.N. (Requisite) (Yoricks Schädel)



Arbeitsthese

Die unmittelbarste ***Verstrickung zwischen Mensch und Ding*** ist der menschliche Körper selbst.

Kann der menschliche Körper zum *Ding* werden?





Haarlockenamulett, USA, Anfang 20. Jh.

Vom Liebespfand zur
Memorialie...



Geniekult und
Reliquie...

Mozarts Haarlocke, Landesmuseum Salzburg



die Echthaarperücke als
“Prothese” oder
Styling-Requisit



... oder einfach nur
Abfall ohne Recycling
beim Frisör.

Die Dinghaftigkeit humaner Materie ist von einer **transitorischen** Qualität, ihre *agency* **situativ**



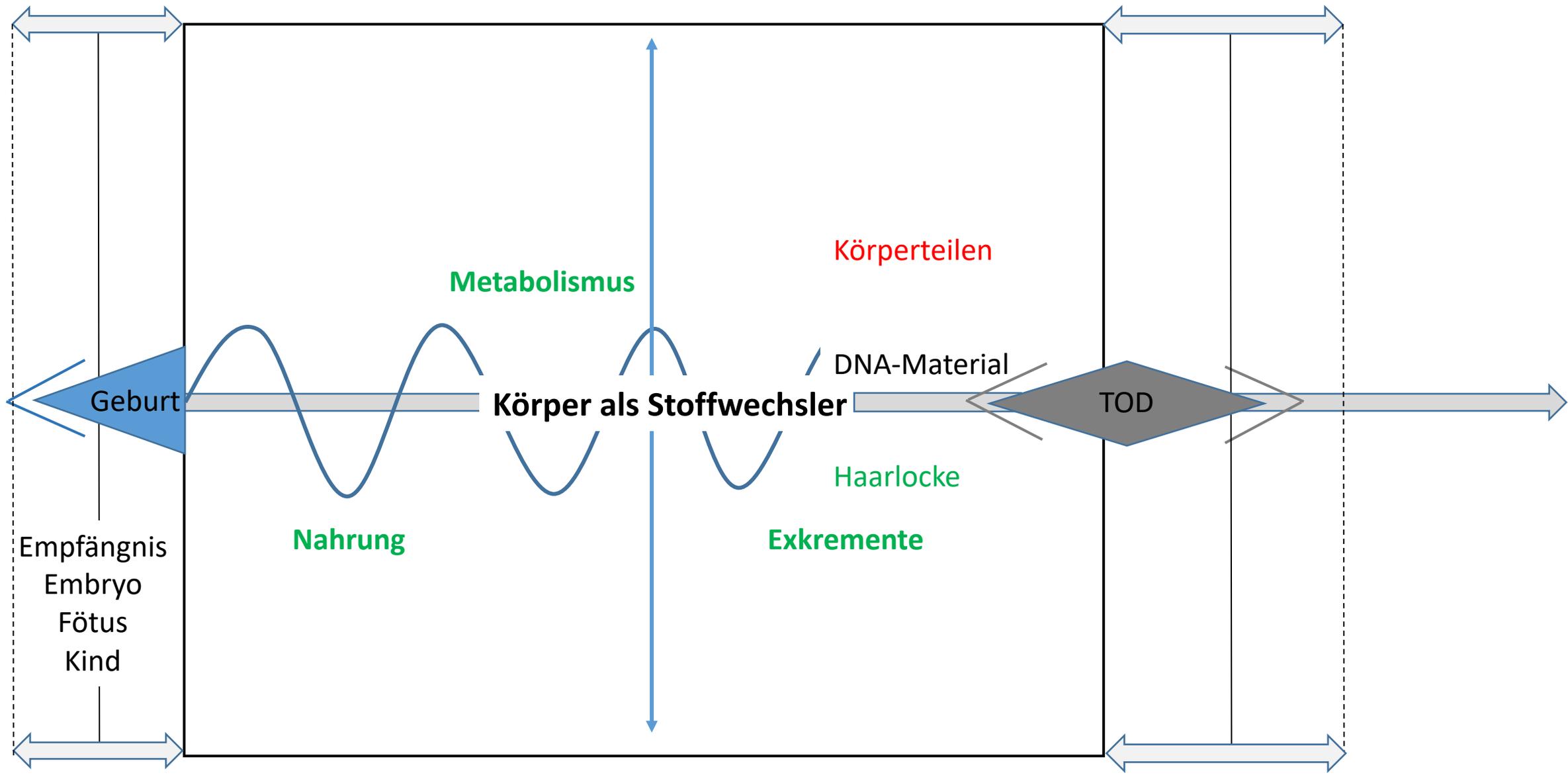
Irokese skalpiert
Kriegsgefangenen
19. Jh.

Überblick zum Vortrag: der Fragenkatalog

1. Ganz oder gar nicht: ***Köperteile*** zu ***Körper teilen***?
2. Wo dürfen ***alte Knochen ruhen***: eine Frage des Ortes?
3. Wann werden ***Knochen zu Überresten***: eine Frage des zeitlichen Abstandes?
4. ***Wessen Knochen***: eine Frage der sozialen Zugehörigkeit?

1-Körper/Teilen

menschliche Seite des Lebens



dinghafte Seite des Lebens

Empfängnis
Embryo
Fötus
Kind

Geburt

Metabolismus

Nahrung

Körper als Stoffwechsler

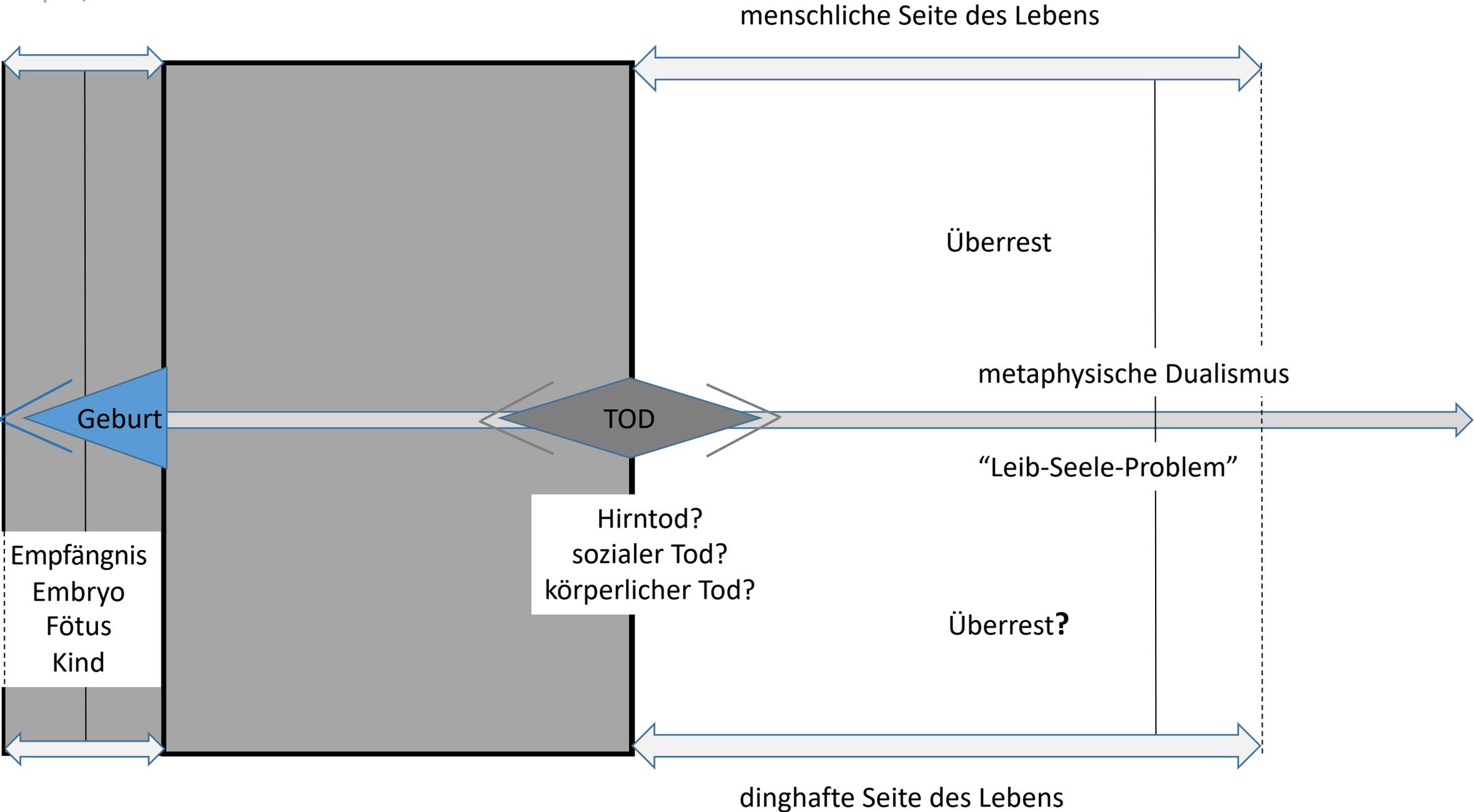
DNA-Material

Körperteilen

Haarlocke

Exkrememente

TOD



2-Frage des Ortes?



Ossuarium der Pfarrkirche St. Mauritius in Naters (Wallis, Schweiz)
frühes 16. Jahrhundert

Ich bin, was du sein wirst; was du bist, war ich einst.
Omar Khayyâm (1045-1122), persischer Dichter und naturwiss. Denker

Am “falschen” – nicht heiligem Ort?



Arlington National Cemetery, Virginia (USA)

Die Zeit heilt alle Wunden.

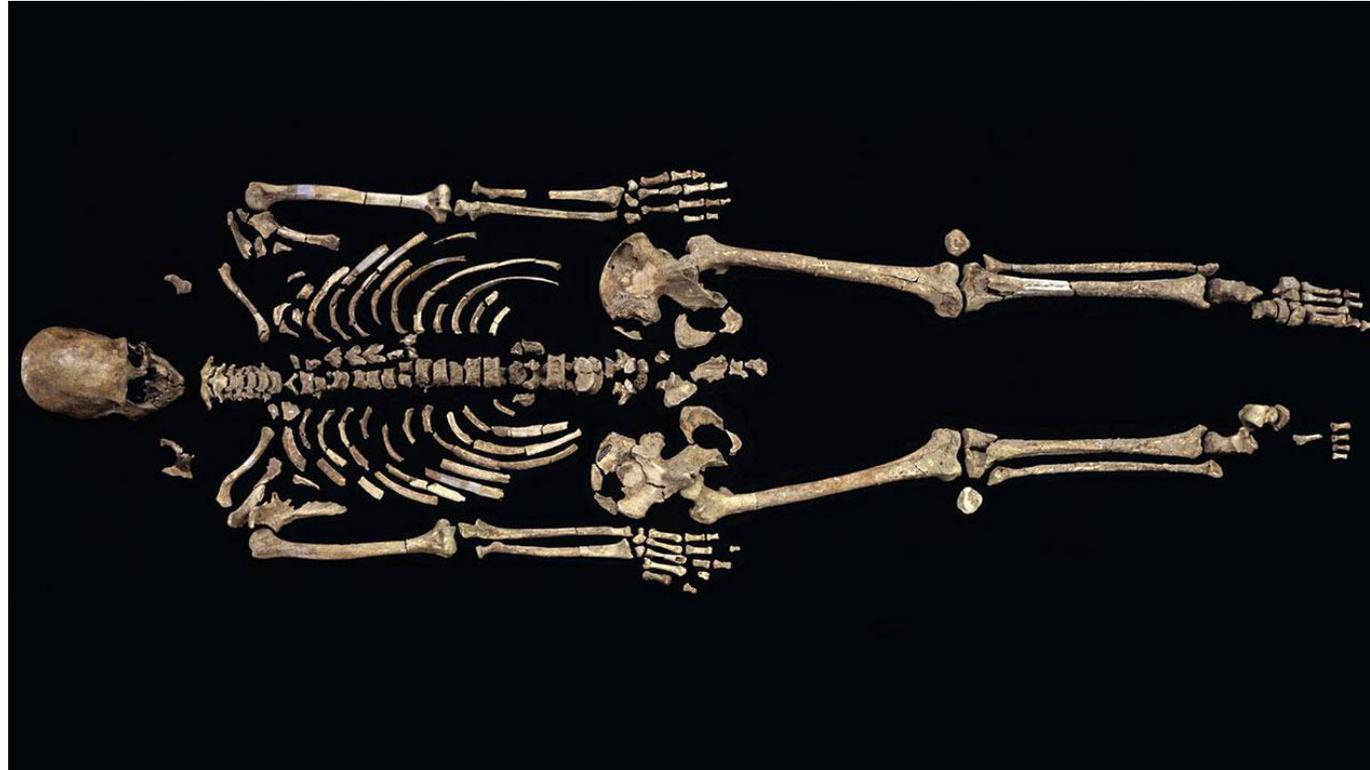


Ötzi – Der Mann aus dem Eis (Südtirol 1991),
gestorben ca. 3359-3105 v. Chr.



Tollund-Mann (Dänemark 1950),
gestorben ca. 292-82v. Chr.

Die Zeit heilt alle Wunden?



The Kennewick Man (Columbia River[WA], USA 1996), ca. 7000 v. Chr.

NAGPRA – Native American Graves Protection and Repatriation Act (USA 1990)

4-Wessen Knochen?



Grabstein 18. Jahrhundert.
Friedhof auf Galoon Island
(Shannon, Eire)



Mausoleen des Bürgertums, 19. Jahrhundert.
Père Lachaise
(Paris, Frankreich)

Memento Mori

Die unmittelbarste “Verstrickung zwischen Mensch und Ding” ist wohl der **physikalische Körper** als **metaphysischer Leib**

Menschlicher Knochen ... ist (k)eine Gegenstand

- zwingender Aufforderungscharakter
- affektive Präsenz
- emotive Materialität

affective presence: “as extensions of the deceased’s personhood, actively affecting remembrance of the deceased by the living and structuring future action’.”

emotive materiality: “encounters with human bones provoke very different responses of commemoration.”

Menschliche Knochen bleiben ein *Memento Mori*

Mit dem Tod steht sich das Dasein selbst in seinem eigensten Seinkönnen bevor.

In dieser Möglichkeit geht es dem Dasein um sein In-der-Welt-sein schlechthin.

Sein Tod ist die Möglichkeit des Nicht-mehr-dasein-könnens.

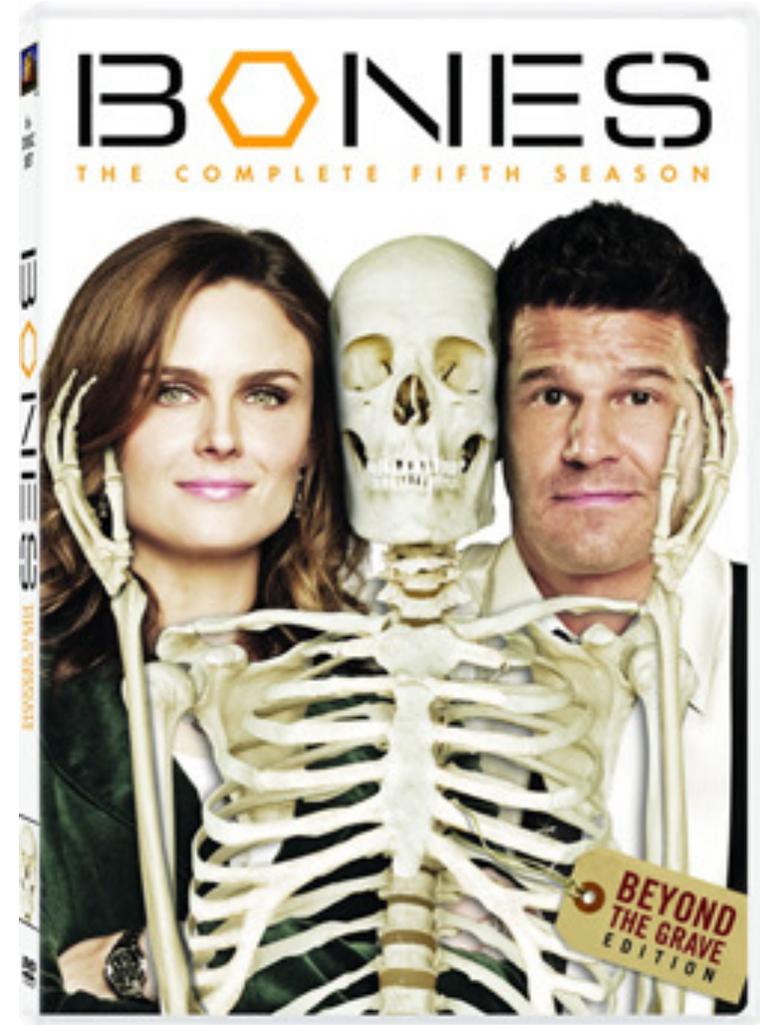
Wenn das Dasein als diese Möglichkeit seiner selbst sich bevorsteht, ist es völlig auf sein eigenstes Seinkönnen verwiesen.

Martin Heidegger, Sein und Zeit, S. 250 (§ 50), 11. unv. Aufl. 1967, Tübingen

Danke für die Aufmerksamkeit!



“Interdisciplinary research network”
Universität Edinburgh



Bones – Die Knochenjägerin
(TV-Serie, seit 2005, 12. Staffel)



Musée Fragonard, Paris
Präparat (*Écorché*)
Honoré Fragonard (Dir. 1766-1771)

Körperwelten
Gunther von Hagens (geb. 1945)

“emotive materiality and affective presence”

